

callas

Ausstellungen 2015

callas art affair II

Sonja Bendiks - Jürgen Geier - Hans Meyerholz
Ute Meier-Kolditz - Sigrid Nepelius - Jolanda Richter
Rene Schute - Susanne Staffe - Daniela Wolter
Anne Varnhorn - Siegfried Zademack
07. Dezember 2014 - 25. Januar 2015

circle seven - surrealism & visionary art

Leon Arieu - camarillo (Jörg Krumland) - Nicolas Felly
Markus Holzum - Hubertus Maaß - Rene Schute
Gastkünstlerin: Nikolina Petolas
07. Februar 2015 - 21. März 2015

Jolanda Richter - Innenwelten

Gemälde und Grafiken - 11. April 2015 - 23. Mai 2015

Michael Maschka - Zwischen den Welten

Gemälde und Grafiken - 6. Juni 2015 - 18. Juli 2015

Jake Baddeley

Eine Einzelausstellung mit Werken des
Phantastischen Realismus
08. August 2015 - 19. September 2015

Leon Arieu - Der Himmel unter dem Königreich

Surreale Gemälde
10. Oktober 2015 - 21. November 2015

- callas art affair III -

Malereien und Skulpturen von 12 Künstlern
des Phantastischen Realismus
05. Dezember 2015 - 23. Januar 2016

www.callas-bremen.de

Die Galerie **callas** präsentiert:



Michael Maschka

- Zwischen den Welten -

Gemälde und Grafiken

Eine Einzelausstellung in der Galerie des
Kunst- und Kulturvereins callas-bremen e.V.

06-06-2015 - 18-07-2015

Mo. - Sa. von 14:00 - 20:00 Uhr geöffnet

Vernissage: 06-06-2015 - 20:00 Uhr

Einlass ab 19:30 Uhr

Das Haus der Phantastischen Kunst in Bremen
Ansgaritorstraße 3 - 28195 Bremen
0421 89765155

www.callas-bremen.de

Michael Maschka



Michael Maschka

Das Repertoire des in Nördlingen lebenden Künstlers ist breit gefächert. Sein Können als Maler, Grafiker und Bildhauer hat er im Laufe einer mehr als 20-jährigen Ausstellungstätigkeit im In- und Ausland unter Beweis gestellt. Darüber hinaus sucht Michael Maschka mit Brunnen- und Architekturgestaltungen oder beispielsweise im Entwerfen von Schmuckobjekten ständig neue Herausforderungen. Der Ausgangspunkt seines künstlerischen Tuns liegt dabei im Aufspüren von Übereinstimmungen zwischen inneren und äußeren Bildern. Übereinstimmungen, die es gilt, sichtbar zu machen. Dass Maschka bei diesem Prozess des sichtbar Machens auf die Mythen der Griechen oder Germanen, die christliche oder alchemistische Symbolik zurückgreift, ist dabei nur folgerichtig, denn diese bilden seit jeher das Vokabular des Ubewussten, des Prä-Logischen.

So sind die Arbeiten von Maschka wahre Fundgruben an archetypischen Mitteilungen. In geschliffener Malweise formuliert; ziehen sie durch ihre Rätselhaftigkeit und zuweilen überbordende Sinnlichkeit den Betrachter in ihren Bann.

Der meisterhafter Umgang mit Farbe und technische Perfektion stehen hierbei ganz im Dienst der Glaubwürdigkeit der Mitteilung.

Nicht zuletzt ist es die Vollkommenheit, die dem Geistigen anhaftet, der Maschka in seinem Wirken nachspürt: In der Darstellung des Schrecklichen findet er versöhnliche Gesten und überlegene Harmonien, und umgekehrt hat das Schöne in seinen Bildern immer etwas Abgründiges.